

- 53) **Erzieher und moderner Nacktkultus.** Von Franz Weigl. (Pädagogische Zeitfragen, Band V, Heft 25). München. 1909. Verlag von Val. Höfling. 33 S. 60 Pfg. = 72 h.

Die mit Geschick abgefaßte Broschüre will die pädagogischen Kreise aufmerksam machen auf Inhalt und Umfang der Schmutzproduktion mit ihrer immer mehr hervortretenden Propaganda der Nacktheit. Sie bespricht zuerst das Aktbilder- und Modellunwesen und empfiehlt nach Beibringung wahrhaft skandalöser Vorfälle die Anwendung der freilich spärlichen gesetzlichen Mittel und die Arbeit in der Schule selbst. „Bezüglich all der Dinge, die das sexuelle Leben berühren, soll der Lehrer besonders die sogenannten besseren Elemente in jeder Klasse zur vollen Aufrichtigkeit erziehen. Selbstverständlich muß die Warnung des Lehrers vorsichtig gemacht werden, damit er nicht auf diese Dinge verweist, wo kein Schüler eine Ahnung von der Existenz derselben hat.“ (S. 19). Dann bespricht die Broschüre die Nacktheit auf öffentlicher Bühne. Hier ist die Schule eigentlich machtlos, wenn die Eltern nicht selbst eingreifen. Aber gerade diese sind in Theaterjahren oft merkwürdig „vorurteilslos“. So lese ich in der Wiener „Reichspost“ vom 6. Februar 1909, daß an drei Bürgereschulklassen in Wien Untersuchungen in dieser Richtung angestellt wurden. Dabei ergab sich: Von 153 Schülern hatten nur 19 nie ein Theater besucht, die anderen hatten 639 Stücke gesehen; davon waren Tendenzstücke 7 Prozent, Operetten 7 Prozent, französische Ware 7 Prozent (!), Schundstücke 22 Prozent (!). Das Blatt fügt bei: „Diese Kinder sind zu bedauern und die Eltern — zu prügeln.“ Der dritte Teil handelt vom Nacktkultus in Schulen; dieser Passus, der sich an meine vorjährigen Ausführungen in dieser Zeitschrift anschließt, tönt aus in einen ergreifenden Appell an die deutsche Lehrerschaft aller Schulgattungen, in diesem Kampfe festzustehen. „Christlicher Sinn und deutsche Stammestugend sind die Hoffnungsterne, auf die wir bei allen Erziehern bauen.“ (S. 33.) Des Kampfes bedarf es, denn es scheinen sich gewisse Mächte der Bewegung angenommen zu haben. So lese ich in einer Stuttgarter Publikation: „Es ist eine Lüge des aufsteigenden Lebens begründet worden, die einen Zusammenschluß von Freunden nackter Wahrheit erstrebt. Dieselbe umfaßt drei Grade. Der erste Grad der S. D. N. L. nimmt reife Persönlichkeiten jeden Geschlechtes auf, die unsere moralischen Grundsätze anerkennen und in die Tat umzusetzen sich bemühen. Der zweite Grad vertritt ästhetische und biologische Lebensgrundsätze. Nur Mitglieder des ersten Grades erfahren Näheres über denselben. Der dritte Grad basiert auf rassenhygienischer Grundlage. Nur Mitglieder des zweiten Grades erfahren Näheres darüber.“ Solche Dinge geben doch zu denken, umso mehr, da auch in Berlin die betreffenden Vereinigungen „Nacktlogen“ genannt werden.

Um aber auf unsere Broschüre zurückzukommen: sie ist allen Erziehern aufs Beste zu empfehlen, denn es ist noch immer zu wenig bekannt, welche gräßlichen Gefahren unsere Jugend bedrohen.

Ursfahr.

Dr. Johannes Hg.

- 54) **St. Johannes, der Täufer.** Fastenvorträge von P. Johannes Polifka C. Ss. R. Münster i. W. 1907. Alphonso-Buchhandlung. Kl. 8^o. 340 S. Brosch. M. 2.—, geb. M. 3.— = K² 2.24, geb. K³ 3.36.

Diese Fastenvorträge sind, wie der Verfasser in der Vorrede bemerkt, für die gebildete Welt berechnet. In denselben werden sehr aktuelle Thematē behandelt. In etwas geänderter Form passen sie aber auch für das Volk. Selbst für das Land werden diese Vorträge von Nutzen sein, denn die moderne Aufklärung hat sich auch auf denselben verbreitet, wenn zum Glück auch nur strichweise.

Es würde zu weit führen, eine genaue Inhaltsangabe zu bieten. Daher wollen wir die behandelten Thematē angeben und uns nur bei einem etwas länger aufhalten. 1. St. Johannes, der Mann der Gnade: Erbsünde in allseitiger Beleuchtung; 2. St. Johannes, der Mann der Wißte: Selbstzucht; 3. Sankt

Johannes, der Mann des Gebetes: das Gebet; 4. St. Johannes, der Mahner zur Treue: Feinde und Freunde des katholischen Ehestandes; 5. St. Johannes, der Mahner zur Buße: Bedeutung, Betätigung und Belohnung der Buße; 6. St. Johannes, der Märtyrer der Pflicht: Pflichtbewußtsein, -eifer und -treue.

Nehmen wir nun eine Predigt, Nr. 3, näher in Augenchein, so erkennen wir die Reichhaltigkeit derselben. Einleitung: St. Johannes in der Wüsteneinsamkeit. Seine Innerlichkeit. Sein Geistesflug. Sein Gebet. Thema: die katholische Lehre vom Gebet.

1. Einwendungen gegen dasselbe: Schmach für Gott, Selbstentwürdigung des Menschen, Beförderung der Weltflucht; 2. Erhabenheit des Gebetes: Gebetslehre der Heiligen Schrift. Gebetsleben der heiligen Kirche (Gebetswohlthat, Gebetsweihe des Lebens und der Natur). Gebetsliebe der Heiligen; 3. Einfluß im sozialen Leben: das Gebet und das Geistesleben der Menschheit. Das Gebet und das Genußleben der Gesellschaft. Das Gebet und das Gewerbsleben der modernen Zeit (Arbeitsgeist, Arbeitslust und Arbeitssegel!).

In ähnlicher Weise werden die anderen Themate behandelt. Den Glanzpunkt bildet jedoch die Abhandlung über das Gebet. Polifka zeigt sich dadurch als ein würdiger Sohn des heiligen Alphons, des Apostel des Gebetes. Möge dies Büchlein große Verbreitung finden. Es wird gewiß beitragen, die große Weltmacht, das Gebet in seiner ganzen Bedeutung kennen zu lernen, wie auch die anderen, so aktuellen Themate.

Neumarkt (Südtirol).

P. Camill Brüll O. Cap.

55) **Der Kosmos.** Sein Ursprung und seine Entwicklung. Von Dr. Konstantin Gutberlet, Paderborn 1908. F. Schöningh. Gr. 8°. VIII und 625 S. M. 10 = K 12.—

Vorliegendes Werk soll der Absicht des Verfassers zufolge sich an das 1903 in zweiter Auflage erschienene: „Der Mensch, sein Ursprung und seine Entwicklung“ anschließen und besonders dem modernen Monismus gegenüber den theistisch-christlichen Standpunkt verteidigen.

Die gegenwärtige Schrift ist zum großen Teil aus früheren Abhandlungen entstanden, in denen der Verfasser „im Laufe der Jahre jeweilig auftauchende naturphilosophische Spekulationen und neue Forschungen in ihrer Beziehung zur christlichen Weltauffassung dargestellt, beurteilt und, wenn gut begründet, auch verwendet hat“.

In dieser Zusammenfassung bespricht der Verfasser, der sich auch tiefere naturwissenschaftliche Kenntnisse angeeignet hat, sehr wichtige Zeitfragen und behandelt dieselben in der schon bekannten gründlichen Weise. Die behandelten Hauptfragen sind: Der Ursprung der Welt, der Ursprung des Weltlaufes, die Bildung des Kosmos, der Ursprung des Lebens, die Differenzierung der Organismen, die Pflanzen, das Tier. Von weiterem Interesse erscheinen dabei die Einzelfragen: Die räumliche Begrenztheit des Weltalls, das Entropiegesetz, die Weltbildungstheorien, die Teleologie und Kausalität, die Besettheit der Materie, die flüssigen Kristalle, der wesentliche Unterschied zwischen Pflanze und Tier, die Intelligenz der Ameisen, der Hund und sein Verstand u. a. m.

In Bezug auf einige Punkte erlaubt sich hier der Rezensent einige Gegenbemerkungen zu machen. Im dritten Kapitel S. 185 ff. wird die „Kant-Laplace'sche Weltbildungshypothese“ auseinandergesetzt. Dieser beide Theorien zusammenfassende Ausdruck sollte unseres Erachtens, weil nicht entsprechend, vermieden werden. Die Weltbildungstheorien von Kant und Laplace sind nicht identisch, wie dies schon von Ebert, Hoppe, Nagel und besonders Godel („Schöpfungsgeschichtliche Theorien“, Köln 1907) hervorgehoben worden ist.

Auf S. 89 hält der Verfasser eine Reflexion der Wärmestraahlen an den Grenzen des interstellaren Aethers für unmöglich, weil hier der glatte Spiegel fehle, an dem die Aetherteilchen anprallen und von dem sie zurückgeworfen werden könnten. Diese Erklärung steht mit der Wellentheorie nicht im Einklange, da den Physikern zufolge auch dort ein Rückgang der Wellen möglich ist und